

Der Erzähler.

St. Gallen,

Freitag, den 21. Februar 1840.

Ausland.

Frankreich. Marschal Maison trat 1792 als Gemeiner in die Revolutionsarmee ein, die so reiche Keime zu großen Militärmännern in ihrem rohen Aeußern verbarg. Zeitgenosse aller übrigen Marschälle und Mikkämpfer in einer Menge der berühmten Schlachten der 20 Jahre, wurde er von Napoleon erst nach der Schlacht bei Smolensk zum Divisionsgeneral ernannt. Italienische Intriguen hatten ihn von dem Kaiser bis dahin entfernt gehalten. Im spanischen Krieg hatte er eine Vorstadt von Madrid eingenommen. Bei Leipzig verwundet, focht er dennoch bei Hanau wieder. Unter der Restauration stets glücklich fortkommend stand er 1830 in der Reihe der ersten Weltumsegler, er rettete sein Leben zwar aus der Fiesch'schen Mordmaschine, wo er im Geleit des Königs sich befand, nicht aber aus dem unbedeutenden Schnupfen, wo ihm das Reich des Todes heimlicher gespannt war. — An den würdelosen russischen Einmischungen in die Verhandlungen der franzöf. Kammer über Polen ist allerdings etwas; nur soll es nicht eine offizielle, sondern eine mehr konfidentielle Note Medems seyn, die immerhin die offizielle Zurückweisung Soult's verdiente. — In Meh und längs des Rheins herrscht Spannung und Gerücht oder Erwartung eines neuen Ueberfalls durch Louis Napoleon, der in der Nähe vermutet wird. (Napoleon Bonaparte, liest man irgendwo, war ein Sturm der die Welt bewegte, sein Weffe — macht Wind). — Die allenthalben ausgesandten Agenten Abdelsaders haben den Boden auch im Kaiserthum Marocko unterhöhlt, so daß Frankreich bald diesen neuen Feind auf dem Hals haben wird. — Die Kommission über die Dotation der Herzogin Nemours trug in der Kammer auf 2 statt 300,000 Fr. Renten an, begründet darauf, daß die Herzogin von Orleans auch nur die letztere Summe habe.

Großbritannien. Der Trauungstag der Königin wurde in London, vielleicht in den meisten Städten des Landes durch Festlichkeiten aller einzelnen Kreise gefeiert. Die Minister gaben Bankets; Palmerston bewirthete die auswärtige Diplomatie. Peel hatte an einem Festmahl der Lordes Wellington an seiner Seite; die „Arbeitsleute“ der Königin erhielten ein Mahl in der Freimaurerloge; das königliche Banket gab den eitel goldenen Service zu schauen, dessen größte Schüssel auf 12½ Mill. Fr. geschätzt wird; selbst die Chorknaben, die am Morgen in der Kapelle gesungen hatten, schwelgten an der beim Frühstück unverzehrt abgetragenen Niesentorte. Das Volk aber war an diesem Tag eben so munter als ordentlich; auch beim größten Gedränge fanden keine Pariserfortritten statt; die Sittlichkeit des Hofes und die liebliche unschuldige Jugend der beiden Hauptpersonen hauchten allem einen guten Geist ein. Denn welch ein Unterschied zwischen dem kräftigen jungen deutschen Prinzen und einem ehemaligen französischen Monsieur und Madame! Emrige Gassenlirer ließen sich nicht verdrängen die ganze Nacht vor dem Windsor-Palast zu stehen, um am 11., 12 Uhr, als das junge Paar auf der Terrasse spazierte, dessen Grüße zu empfangen. Diesen Vormittag hatte das junge Ehepaar begierig die Journale gelesen um das öffentliche Urtheil über ihr Benehmen bei der gekrönten Feier darin zu finden. Tags darauf fuhren sie, vom Prinzen selbst wie man rühmt sehr geschickt und gratis kutschiert, spazieren. Am

14. sollten sie nach London zurückkehren. Die Sheriffs der Stadt London sind durch ihre höchst ungelegene formgerechte Gefangenhaltung an allen den amtlichen Schritten gehindert die sie bei der allgemeinen Feier hätten thun sollen. — Eine Interpellation über Egypten im Unterhaus von Thompson, wies Palmerston mit der einfachen Erklärung zurück, daß man jetzt noch nicht wissen könne, was Ali Pascha anfangen werde. Eine andere am 13. über den Inhalt des zwischen England und Frankreich in Arbeit liegenden Handelsvertrages, gestellt von Parker, erhielt eine gleich unbestimmte Antwort. — Auf den Sandwichsinseln haben die Einwohner alle fathol. Missionäre verjagt. Ein inzwischen eingetroffenes franzöf. Schiff hat indeß den König zur Ordnung gewiesen und eine Baarentschädigung von 20,000 Dollars für den Missionären zugefügte Nachtheile verlangt. Ferner wurde vollkommen freie Einfuhr aller franzöfischen Produkte und im Durcheinander aller Bedingungen auch volle Lehrfreiheit für die Priester begehrt. Die Insulaner ohne Marine und Festungen mußten nachgeben und das gedoppelte Monopol auf ihren Rücken laden.

Spanien. Cabrera läßt in allen Kirchen das Tedeum über seine Genesung singen und die Glocken läuten. In einem zu gleichem Zweck gehaltenen Stiergefecht will er, dessen sehr kundig, selbst als Matador auftreten.

Deutschland. Die Universität Bonn hat dem Prinz Albert in London, als ehemaligem Studenten der Rechtswissenschaft das Doktordiplom als Hochzeitgabe zugesandt. Es hat dieses doch etwas mehr Sinn als da die engl. Universität Oxford dem Haudegen Blücher ähnliche unpassende Geschenke machte. — Der König von Hannover beruft die Ständeversammlung auf den 19. März, ein um ihr eine neue Kommissionsarbeit für ein Verfassungsmachwerk vorzulegen. Auf einem Ehrenvokal, den Freunde und Verehrer aus der Provinz Bremen dem Bürgermeister Stübe in Osnabrück schenkten, sind die bedeutsamen biblischen Worte gravirt „Gerechtigkeit erhebet ein Volk!“ — Die ältern Aktiönäre des Friedrichshafner Dampfboots erhalten wieder eine Dividende von 8%.

Niederlande. Man hört von einer Menge Schiffbrüche auch in der Nordsee; von wohl noch mehreren hat man noch nicht hören können. Augenzeugen sagen, daß die See mit Brettern, zerbrochenen Masten u. s. w. überdeckt sey. Eben so treiben viele Wracks hin und her.

Rußland. Ueber den Marsch nach Chiwa hat man aus der Petersburger Zeitung neue Nachrichten. Das russische Heer, freilich mit allem versehen, mußte in der Kirgisenteppe bei 32 Grad Kälte marschiren; feierte aber doch den Geburtstag des Kaisers sehr fröhlich. Einige feindliche Anfälle wurden zurückgeschlagen. Dieser Marsch ist in Ostindien schon bekannt und erregt dort bei den Engländern und Eingebornen die höchste Spannung. Die Bedürfnisse des russischen Heeres auf der einöden Reise werden durch 12,000 Kameele mitgeschleppt, da selbst alles Brennmaterial mitgenommen werden mußte.

Türkei. Der Pascha von Egypten reizt den muselmannschen Fanatismus und Nationalstolz kräftig gegen die europäischen Anmaßungen auf. Er erhebt sich eigentlich als Stütze des muhamedanischen Glaubens und Reichs und dadurch in eine sehr bedrohliche Stellung. Im Lande ist die allgemeine Bewaffnung an